

„Die Kunden warten auf das **Deutschlandticket**, und wir müssen es jetzt schnell einführen.“

Das Deutschlandticket ist von Bund und Ländern beschlossen und soll den Öffentlichen Verkehr (ÖV) in Deutschland voranbringen. Aber noch hakt es bei der Umsetzung, und die potenziellen Kunden werden zunehmend ungeduldig. Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH, drängt auf mehr Tempo.

Herr Dr. Heinemann, wann wird es mit dem Deutschlandticket losgehen?

Wir hoffen, dass das Ticket jetzt so schnell wie möglich kommt. Ich gehe davon aus, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen in den kommenden zwei Monaten dafür geschaffen werden. Die Kunden warten auf das Ticket, und wir alle sind gut beraten, es jetzt schnell einzuführen.



Das Deutschlandticket wird einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrswende leisten.

Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH

deutschlandweit gültige Tickets verkaufen kann. Langfristig ist zu erwarten, dass auch der ÖV-Markt weitgehend digital funktionieren wird.

Macht Transdev damit anderen Unternehmen Konkurrenz?

Wir verfolgen auch beim Deutschlandti-

cket einen wettbewerbsfähigen Ansatz. Wenn verschiedene Plattformen miteinander im Wettbewerb stehen, wird sich langfristig das kundenfreundlichste Angebot durchsetzen. Wir bauen darauf, dass wir eine gute und einfache Lösung gefunden haben, die die Kunden überzeugen wird. In drei Schritten und in weniger als fünf Minuten ist ►►

Wo liegen denn die Hürden?

Bund und Länder müssen noch die finanziellen Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass die bei den Verkehrsunternehmen zu erwartenden Mindereinnahmen auch ausgeglichen werden. Erst dann kann das Ticket in den Markt gebracht werden. Im Prinzip haben sich Bund und Länder auf alles geeinigt, aber jetzt müssen noch die entsprechenden Gesetze angepasst werden. Und das dauert eben noch einige Wochen.

Warum verkauft Transdev das Deutschlandticket online?

Die Politik hat die klare Erwartung geäußert, dass das Ticket „digital und papierlos“ verfügbar sein muss. Also machen wir das auch. Unsere Vertriebsgesellschaft, die Transdev Vertrieb GmbH, hat bereits an anderer Stelle in Deutschland Webshops im Markt, über die online Abos für den ÖV bestellt werden können. Es war für uns ein logischer Schritt, eine Plattform zu entwickeln, die auch



Neujahrsgriße: Mit einer ganz besonderen Fahrtzielanzeige auf ihren Bussen hat die Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) in den Tagen zum Jahreswechsel das neue Jahr begrüßt. Auch die Redaktion von Nah dran! wünscht allen Leser*innen nachträglich noch ein gutes neues Jahr!

» das Ticket als Barcode beim Fahrgast auf dem Handy. Das vereinfacht den Vertrieb fundamental.

Wird es das Deutschlandticket auch in Papierform geben, wie der VDV angekündigt hat?

Kurzfristig sicherlich, langfristig setzen wir auf eine ausschließlich digitale Lösung.

Wie wird sich das Deutschlandticket langfristig auf den ÖV-Markt auswirken?

Das Deutschlandticket wird nach der Pandemie und dem 9-Euro-Ticket die nächste Disruption darstellen. Viele der heutigen Tarifangebote werden zur Disposition stehen. Wir sind daher gut beraten, diese Bereinigung dann auch umzusetzen und nicht mehr nachgefragte Angebote tatsächlich

„Es ist zu erwarten, dass auch der Nahverkehrsmarkt weitgehend digital funktionieren wird.“

aus dem Markt zu nehmen. Dann wird das gesamte System einfacher und für alle Beteiligten leichter zu durchdringen.

Kann die Verkehrswende mit dem Deutschlandticket beschleunigt werden?

Wir sind überzeugt, dass Menschen wegen des Tickets ihr Auto verstärkt stehen lassen und mit dem ÖV täglich pendeln werden. Wenn es dann noch gelingt, das Angebot um eine sinnvolle Jobticket Komponente zu ergänzen und die Unternehmen in Deutschland auch anfangen, solche attraktiven Tarife zu fördern, dann wird das Deutschlandticket einen wesentlichen Beitrag zur

Verkehrswende leisten. Das Ticket allein wird aber nicht reichen: Wir brauchen auch auf der Angebotsseite mehr Vernetzung. Denken in den Kategorien „das ist Bus“ und „das ist Bahn“ bringt uns nicht weiter. Mobilität ist eben verkehrsträgerübergreifend.

Wie stellen Sie sich langfristige Lösungen beim Thema Tarif vor?

Möglichst einfach und am besten nur mit diesem einen Tarif. Dann versteht auch endlich jeder den Öffentlichen Verkehr in Deutschland. —

🔗 www.deutschlandticket.de

Änderungen in der Transdev Geschäftsführung

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 hat sich die Geschäftsführung der Transdev GmbH in Berlin neu aufgestellt und damit Zielsetzungen aus der deutschlandweiten strategischen Initiative ONE Transdev umgesetzt.



Ulf Braker hat am 1. Januar 2023 die Funktion des Geschäftsführers für das operative Geschäft (COO) übernommen. Der Diplom-Ingenieur leitet das gesamte operative Bus- und Bahn-Geschäft und ist für die Regionen und das bestehende Zusatzgeschäft verantwortlich. Die Leiter der vier Regionen von Transdev Deutschland werden direkt an ihn berichten. Braker war viele Jahre in verschiedenen Führungspositionen und zuletzt als CEO und Mitglied im Vorstand beim Produzenten für Schienenfahrzeuge Stadler Deutschland tätig.



Dr. Tobias Heinemann ist weiterhin Sprecher der Geschäftsführung und verantwortet zudem die Funktion des Geschäftsführers Politik und Märkte (CPM). In seinem Ressort liegen die Abteilungen Kommunikation & Marketing und Erlösmanagement und die Verantwortung für Innovation & neue Märkte, Nachhaltigkeit sowie politische Beziehungen. Heinemann ist zudem auch Präsident des Verbandes der Wettbewerbsbahnen mofair.



Erik Ryll ist weiterhin als Geschäftsführer Personal & Soziales (CHRO) und Arbeitsdirektor für die Bereiche Personal und Soziales verantwortlich.



Rainer W. Standfuß ist interimweise als Geschäftsführer Finanzen (CFO) für die Funktionen Finanzen, Einkauf und IT verantwortlich.

Martin Becker-Rethmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Transdev GmbH und im Vorstand in Paris zuständiger CEO für Deutschland, zeigt sich mit der Neuaufstellung zufrieden. „Ich freue mich, dass wir mit diesem Team aus meiner Sicht sehr gut für 2023 aufgestellt sind und somit sicherlich alle Herausforderungen, die derzeit auf uns zukommen, meistern werden.“

Henrik Behrens, bisheriger Geschäftsführer Bus, wird zukünftig als Regionalleiter Süd-West Markt für die Geschäfte in dieser Region verantwortlich sein und bleibt zudem Geschäftsführer bei der Trans Regio Deutsche Regionalbahn GmbH in Koblenz.

Viel Neues zum **Fahrplanwechsel 2022**

Der Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2022 brachte zwei wesentliche Neuerungen für die Transdev-Gruppe: Bei der NordWestBahn (NWB) startete der neue Verkehrsvertrag für die Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen mit deutlichen Angebotsverbesserungen. In Bayern übernahm die Bayerische Regiobahn (BRB) die Linie Traunstein – Ruhpolding. In beiden Netzen kommen neue Fahrzeuge vom Typ Stadler FLIRT zum Einsatz.

Der Startschuss für die neue **Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen** fiel bereits am Samstag, den 10. Dezember 2022. Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies und Vertreter der beiden Aufgabenträger – Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) und Land Bremen – unternahmen eine Sonderfahrt mit einem neuen Zug des Typs Stadler FLIRT 3 XL. Auf der Grundlage des neuen Verkehrsvertrags gibt es neue Linien, dichtere Takte, moderne Fahrzeuge und mehr Service. „Die Leistungserweiterungen sind ein großer Schritt in Richtung zukunftsorientierter Schienenpersonennahverkehr und werden dazu beitragen, dass die Menschen in Niedersachsen und Bremen öfter mit dem Zug fahren“, ist Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, überzeugt.

In Bayern freute sich BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann, dass das **BRB-Netz Berchtesgaden-Ruhpolding** nun komplett ist und die Strecke Traunstein – Ruhpolding mit zwei neuen FLIRT-Fahrzeugen in Betrieb



Vor der Prämierenfahrt: Kolleg*innen der NordWestBahn unter anderem mit Ralph-Müller Beck von Remondis (4.v.l.), Tobias Heinemann von Transdev (6.v.l.) sowie Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (7.v.l.)

ging. Die neuen Fahrzeuge bieten modernste Fahrgastinformation, WLAN, Steckdosen samt USB-Anschlüssen und eine Klimatechnik mit hohem Luftaustausch. Auch im **BRB-Netz Ammersee-Altmühltal** gab es mit Beginn des neuen Verkehrsvertrages auf der Strecke zwischen Eichstätt im Norden, Schongau im Süden und Augsburg als Bahnknoten in der Mitte Verbesserungen für die Fahrgäste. Damit verbunden ist der Flottentausch der bisher eingesetzten Fahrzeuge

vom Typ Alstom LINT 41. Statt der 28 alten LINTs fahren seit Fahrplanwechsel 41 neue mit mehr Komfort. Neu hinzu kommt für die BRB ein kurzer Streckenast westlich von Augsburg zwischen Augsburg Hauptbahnhof und Gessertshausen.

Auch im Busbereich gab es Neuerungen zum Fahrplanwechsel: Die **Palatina Bus GmbH** in Edenkoben betreibt nun für zehn Jahre mit 75 Bussen den Busverkehr auf zwölf Linien im Städtedreieck Landau – Speyer – Neustadt/Weinstraße. Die **Transdev Rhein-Main GmbH** hat mit der Marke Alpina das Linienbündel Ost in Frankfurt/Main mit Linienverkehren zwischen Bad Vilbel und Offenbach übernommen. Insgesamt werden elf Busse auf drei Linien eingesetzt. Die **Württembergische Bus-Gesellschaft mbH** ist als Subunternehmer im Liniennetz der Stuttgarter Straßenbahnen mit sieben Gelenkbussen auf der Buslinie 90 Korntal – Weilimdorf – Giebel unterwegs. Ab 1. Januar 2023 betreiben die **Rohde Verkehrsbetriebe** im Auftrag des Kreises Ostholstein den Buslinienverkehr im Linienbündel Nord des Kreises. —

Mehr Wettbewerb, besseres Angebot

Der Verband der Wettbewerbsbahnen mofair weist darauf hin, dass mit dem Fahrplanwechsel 2022 das Angebot im Nahverkehr für Reisende und Pendler wieder ein Stück attraktiver geworden sei. Eine wesentliche Rolle, die gewachsenen Ansprüche der Fahrgäste und Besteller im Schienenpersonennahverkehr zu erfüllen, spielen die Wettbewerbsbahnen, die nicht zur Deutschen Bahn gehören. Sie erbringen bundesweit etwa **40 Prozent** der Leistung. Die meisten sind bei mofair organisiert. mofair-Präsident Tobias Heinemann sagte: „Wettbewerb auf der Schiene lohnt sich für die Fahrgäste, das sehen wir in diesen Tagen wieder besonders deutlich: Mancherorts **bis zu 50 Prozent mehr Angebot**, neue oder modernisierte, in jedem Fall komfortablere Züge, modernste Fahrgastinformation: So kann der Umstieg vom Auto auf Busse und Bahnen gelingen.“

Erfahrungsaustausch über Ländergrenzen hinweg

Mitte November 2022 besuchte der Geschäftsführer der Bayerischen Regiobahn (BRB) Arnulf Schuchmann (im Foto rechts) zusammen mit Dr. Winno von Wangenheim, Board Mitglied Rethmann France & Geschäftsführer Remondis Energy & Services, (im Foto 2.v.l.) die LTE Group, ein Tochterunternehmen der Rhe-nus Gruppe am Standort in der Nähe von Wien. Mit Tochterunternehmen in zehn europäischen Ländern und Partnern in Slovenien und Kroatien organisiert die LTE Transporte unterschiedlichster Gütergruppen. Mit einer Flotte von rund 80 Mehrsystem-Elektroloks und modernsten Dieselloks ist die LTE für Kunden in ganz Europa unterwegs und transportiert jährlich über 7,5 Millionen Tonnen von der Nordsee bis ans Schwarze Meer und von der Ostsee bis an die Adria.

In einem Joint Venture mit dem Instandhaltungsbereich der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) wurde 2021 direkt



neben dem Hauptsitz der LTE Group in Gramatneusiedl bei Wien eine neue Werkstatt unter dem Namen „LOCMASTA“ errichtet, mit der neue Maßstäbe im Bereich Light Maintenance und korrektive Arbeiten für Schienenfahrzeuge gesetzt werden.

Auch wenn die LTE Group Güter befördert und die BRB Passagiere, so konnten doch einige Felder identifiziert werden, auf denen kooperiert werden kann, beispielsweise im Bereich der technischen Ausstattung oder Eisenbahnsicherheit, insbesondere mit Blick auf die österreichischen

„Unter Bahnern spricht man die gleiche Sprache!“

Arnulf Schuchmann, Geschäftsführer der Bayerischen Regiobahn (BRB)

Behörden. „Einmal mehr lohnt sich der Blick aus dem eigenen Unternehmen hin zu Schwestergesellschaften – häufig können hier Win-Win-Situationen entstehen. Unter Bahnern spricht man die gleiche Sprache!“ blickt Arnulf Schuchmann auf das Treffen zurück. —

PARIS

Transdev soll erste städtische Seilbahn im Raum Paris betreiben

Transdev wurde von Ile-de-France Mobilités, der Verkehrsbehörde im Großraum Paris, ausgewählt, ab 1. August 2023 für einen Zeitraum von sechs Jahren 15 Buslinien im Département Val-de-Marne im Südosten von Paris zu betreiben sowie ab 2025 die erste städtische Seilbahn Cable C1. Die Linie wird Créteil über Limeil-Brévannes und Valenton mit Villeneuve-Saint-Georges verbinden. Sie wird über 4,5 Kilometer zwischen der Endstation der U-Bahn-Linie 8 (Créteil Pointe du Lac) und dem Viertel Bois Matar in Villeneuve-Saint-Georges verlaufen und die U-Bahn mit dem gesamten lokalen Busnetz verbinden. Mit fünf barrierefreien Stationen wird Cable C1 die Städte Limeil-Brévannes, Valenton und Villeneuve-Saint-Georges

erschließen und die beiden Terminals in der Hauptverkehrszeit in nur 20 Minuten verbinden. Die 105 Kabinen bieten Platz für bis zu 11.000 Passagiere pro Tag und verkehren alle 22 bis 27 Sekunden. Design, Bau und Wartung von Cable C1 werden von einem Konsortium aus Doppelmayr France, Spie Batignolles, France Travaux, Egis

Rail und Atelier Schall unter der Aufsicht von Ile-de-France Mobilités ausgeführt. Die Infrastruktur wird von der Region Greater Paris (49 Prozent), dem Département Val de Marne (30 Prozent) und dem französischen Staat (21 Prozent) finanziert. Transdev wird – wie bereits seit 2018 in Bogota (Kolumbien) beim Betrieb der Stadtseilbahn TransMiCable – mit Unterstützung der Compagnie des Alpes erneut mit Doppelmayr zusammenarbeiten. —





Der Bundespräsident fährt gerne mit der Mitteldeutschen Regiobahn

Einen ganz besonderen Gast konnten am 6. Dezember 2022 die Kolleg*innen im Zug der Mitteldeutschen Regiobahn (MRB) begrüßen. Kein Geringerer als Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gab sich die Ehre und fuhr im regulären MRB-Regionalzug von Dresden bis nach Freiberg. Von dort aus hat er im Rahmen seiner fünften „Ortszeit Deutschland“ für drei Tage seine Amtsgeschäfte geführt. Für die MRB-Kolleg*innen war dies eine besondere, zugleich auch unkomplizierte und im Vorfeld gut organisierte „Gruppenreise“. Der Bundespräsident kam pünktlich am Bahnhof in Freiberg an, wo ihn Oberbürgermeister Sven Krüger in Empfang nahm.

[#transdev](#) [#wirsindtransdev](#) [#MitteldeutscheRegiobahn](#) [#Bundespräsident](#) [#Frank-Walter-Steinmeier](#)

Folgen Sie uns:



Transdev-Betriebe unterstützen Bedürftige

Für die nach Osnabrück geflüchteten Kinder aus der Ukraine, Syrien und Afghanistan konnte die **NordWestBahn** in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Osnabrück dazu beitragen, dass auch im Jahr 2022 Geschenke und Weihnachten zusammengehörten. Mit fünf weiteren Osnabrücker Unternehmen konnte die NordWestBahn Wünsche von rund 250 geflüchteten Kindern erfüllen. Die Geschenke wurden an den Verein „Exil“, der

Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte unterstützt, übergeben. Mit der Aktion „Weihnachts-Kinderwünsche“ bringt die Bürgerstiftung Osnabrück Wunscherfüller*innen und die Kinder über betreuende Einrichtungen, wie dem Verein „Exil“ zusammen. Insgesamt konnten so rund 1.800 Weihnachtswünsche über verschiedenste Einrichtungen erfüllt werden.



Auch die **Bayerische Regiobahn** (BRB) hat jeweils 1.000 Euro an die Tafeln in ihren fünf Netzen gespendet. Die erste Tafel wurde vor rund 20 Jahren gegründet, heute finden sich Tafeln fast überall in Deutschland. Tafeln unterstützen Bedürftige vor allem mit Lebensmitteln. Auch in Kommunen entlang der fünf Streckennetze der BRB gibt es sie. Im Namen ihrer Zeitkarten-Abonnement-Kunden unterstützt die BRB jedes Jahr wohltätige Organisationen in ihren fünf Netzen mit jeweils 1.000 Euro. 2022 waren es die Tafeln in Aichach, Buchloe, Freilassing, Gmund und Rosenheim. „Wir haben die Not der Menschen, die nicht genug Geld haben, um sich selbst zu versorgen, deutlich gespürt, als die ersten Geflüchteten aus der Ukraine zu uns gekommen sind“, erzählt BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann. Die BRB zeigte sich beeindruckt vom ehrenamtlichen Engagement der vielen Helfer*innen vor Ort. —

Es werden wieder Helden der Schiene gesucht!

Ob Lebensretter, Geburtshelfer, Gute-Laune-Garantin oder umwerfend hilfreiche Alltagsheldin – auf Zugfahrten passieren die außergewöhnlichsten und schönsten Dinge. Die Allianz pro Schiene sucht wieder die Heldinnen und Helden unter den Bahnbeschäftigten, denn auch im Jahr 2023 soll der Titel „Eisenbahner mit Herz“ verliehen werden. Die ersten Reisesgeschichten sind nun online. Noch bis zum 31. Januar 2023 können weitere positive Erlebnisse bei der Allianz pro Schiene eingereicht werden. Derzeit sind mehrere Kolleg*innen aus der Transdev-Gruppe mit ihren Geschichten von Fahrgästen nominiert (siehe unten). Diese können auf der Webseite **Eisenbahner-mit-Herz.de** nachgelesen werden.



Christine Engstle
BRB



Andreas Schüller
BRB



Robert Gottschalk
NWB



Sebastian Roesner
NWB



Matthias Kuleßa
NWB



Stefan Joseph
NWB



Andreas Immekeppel
NWB



Eisenbahner mit Herz

„Bei allem was Zugreisende manchmal stört am Bahnfahren – es ist wichtig auf diejenigen aufmerksam zu machen, die jeden Tag einen tollen Job machen und mit ganz viel Herzblut dabei sind. Mit dem Wettbewerb wollen wir sie weiter anspornen und anderen in der Branche, etwa den Nachwuchskräften, Vorbilder an die Hand geben“, sagt der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege.

Aus allen eingereichten Geschichten wählt eine unabhängige Jury die besten aus. Zudem gibt es einen Publikumspreis, bei dem alle Interessierten im März 2023 für ihre Favoritin oder ihren Favoriten stimmen können. Die Allianz pro Schiene zeichnet die Gewinner und Gewinnerinnen auf einer großen Feier im Mai 2023 aus. —

🔗 www.eisenbahner-mit-herz.de



Ausgezeichnet: Die Bayerische Regiobahn (BRB) wurde jetzt mit dem Bayerischen Eisenbahnpreis für ihre Verkehre im Netz Oberland zwischen München, Lenggries, Tegernsee und Bayrischzell ausgezeichnet. Der Grund: Die größte Qualitätsverbesserung für die Fahrgäste während der letzten fünf Jahre, u. a. durch den vorzeitigen Tausch der gesamten Fahrzeugflotte. Mit der Adler-Medaille werden besondere Leistungen bei der Service-Qualität im Bahnland Bayern gewürdigt. Sie erinnert an die erste Eisenbahnfahrt in Deutschland am 7. Dezember 1835 zwischen Nürnberg und Fürth. Während der Feierlichkeiten in Nürnberg überreichten Bärbel Fuchs, Geschäftsführerin der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, und der Bayerische Verkehrsminister Christian Bernreiter den Preis an BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann (Mitte).
Foto: Karmann

Großübungen bereiten auf den Fall der Fälle vor

Trans Regio: Auch im Bahnbereich finden regelmäßig Großübungen mit Fahrzeugen statt, damit Rettungskräfte im Ernstfall wissen, was auf sie zukommen könnte. Am Güterbahnhof in Koblenz/Mosel war auch Trans Regio mit einem Zug der MittelrheinBahn und einer Rangierlokomotive an solch einer Übung beteiligt.



Großübung auf dem Güterbahnhof: Die beteiligten Rettungskräfte üben verschiedene Szenarien im Bahnbereich, unter anderem die Bergung einer verletzten Person vom Dach eines Zuges. Fotos: Wache Nord, Feuerwehr Koblenz

Jeder kennt die Redewendung: „Übung macht den Meister.“ Dies betrifft wie bei allen Berufsgruppen auch Rettungskräfte, so zum Beispiel die Feuerwehren. Regelmäßige, realistisch dargestellte Unfallszenarien sind essenziell, um notwendige Lebensrettungsmaßnahmen und deren Abläufe kennenzulernen, zu optimieren und im tatsächlichen Ernstfall das Bestmögliche unternehmen zu können. Hierfür fand am 19. November 2022 am Güterbahnhof Koblenz eine Großübung statt.

„Dieser Übungstag war am Ende für alle Beteiligten ein voller Erfolg.“

Teilnehmende waren aber nicht nur die bereits erwähnten Feuerwehren, sondern auch das Technische Hilfswerk, DRK, Rettungsdienst des BWZK und Teilnehmende der Eisenbahnunternehmen Trans Regio, National Express und die Deutsche Bahn als Betreiber der Infrastruktur.

„Unter anderem wurde bei der Übung ein verunfallter PKW auf der Schiene simuliert“, berichtet Stephan Herzhauser, der bei Trans Regio die Öffentlichkeitsarbeit betreut. „Hierfür wurde von Trans Regio und von National Express jeweils ein Schienenfahrzeug gestellt. Zwischen diesen wurde ein zerquetschter PKW drapiert, der als Übungsmaterial verwendet wurde.“ Innerhalb des PKWs war ein Insasse eingeklemmt und

musste mit hydraulischen Rettungsgeräten aus den Fahrzeugen befreit werden.

Insgesamt gab es vier Übungsstationen, die jeweils individuelle Herausforderungen für die Helfer darstellten. So wurde zum Beispiel eine verunfallte Person auf einer schienenlauffähigen Trage abtransportiert, eine andere nach der Bergung aus einem weiteren PKW gleich daneben medizinisch erstversorgt. An allen vier Stationen befanden sich ein Ausbilder der Feuerwehr, ein Mitarbeitender des Rettungsdienstes und ein Mitarbeitender eines Eisenbahnverkehrsunternehmens, die das Geschehen der Akteure beobachteten und bei Bedarf auch entsprechend eingriffen.



„Es haben sich neue Erkenntnisse sowohl für die Beobachter als auch für die Retter in einem Unglücksfall auf der Schiene ergeben, mit denen nun solche Szenarien optimiert werden können“, bestätigt der Örtliche Betriebsleiter Thomas Villwock von Trans Regio: „Ich war von Anfang an der Planung der Übung beteiligt und konnte einige Erkenntnisse sammeln, was bezüglich des Notfallmanagements anzupassen oder zu verbessern ist.“ —

Die Übersicht zeigt die Standorte von Betrieben der Transdev-Gruppe in Deutschland nach Bundesländern sowie Strecken, die im Schienenpersonennahverkehr betrieben werden. Auf Grund der Komplexität können Netze im Buslinienverkehr nicht dargestellt werden. Weitere Informationen zu einzelnen Betrieben finden sich auch auf den jeweiligen Webseiten. ➔ www.transdev.de



„Wir brauchen viel mehr weibliche Führungskräfte im operativen Management.“



Sarah Schön ist Geschäftsführerin bei Transdev Taunus und Transdev Rhein-Main in Frankfurt am Main und damit eine der immer noch wenigen weiblichen Führungskräfte innerhalb der Transdev-Gruppe. Damit sich dies ändert, wurde in der Transdev-Zentrale in Paris ein sogenanntes Mentoring Programm ins Leben gerufen, mit dem weltweit gezielt weibliche Führungskräfte gefördert werden sollen. Sarah Schön, geboren auf den Philippinen und aktuell in Oberursel lebend, kam im Jahr 2017 als Referentin zu Transdev und ist nun Teil dieses Programms.

Frau Schön, worum geht es bei dem Mentoring-Programm?

Diversität und Vielfalt sind sehr wichtige Prioritäten für die Transdev-Gruppe weltweit. Das Programm soll nicht nur talentierte Frauen in ihrer Führungsentwicklung unterstützen, sondern auch den Wandel hin zu einer integrativeren und vielfältigeren Führungskultur innerhalb von Transdev beschleunigen. Insgesamt sind wir neun Frauen aus den USA, Frankreich, Australien/Neuseeland, Schweden, Deutschland, Kanada und den Niederlanden.

Wie war das erste Zusammentreffen?

Die Kick-Off Veranstaltung in Paris war ein wirklich beeindruckendes Erlebnis mit vielen wunderbaren Frauen. Hier konnten wir erstmals unsere Mentoren treffen und mit ihnen unsere Ziele während des gesamten Programms definieren. Ich hatte auch schon meine erste Session mit meinem Mentor Eduard Henaut, Mitglied im Transdev-Vorstand und CEO von Transdev Frankreich. Es waren zwei sehr spannende und tolle Tage mit Transdev-Kolleg*innen aus der ganzen Welt. Wir hatten erste Schulungen zum Thema Mentoring und zu Best Practice Beispielen.

„Es ist eine tolle Sache, mit acht anderen Frauen die große Transdev-Welt kennenlernen zu dürfen.“

Wie läuft das Mentoring in der Zukunft ab?

Mein Mentor und ich werden uns ein Jahr lang für jeweils ein bis zwei Stunden im Monat für eine Mentoring Session online oder vor Ort treffen. Ziel ist dabei die Förderung der gegenseitigen Entwicklung durch den Austausch von Best Practice und der Erfahrungen jedes Einzelnen. Ich sehe das Women Mentoring Program auch als Chance, mehr Frauen als Führungskräfte im operativen Management zu gewinnen. Gerade in unserer bislang männerdominierten Branche wäre das dringend notwendig!

Warum glauben Sie, gibt es bislang so wenig weibliche Führungskräfte speziell in der Mobilitätsbranche?

Ich denke, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen großen Anteil daran hat, dass Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert sind. Damit ist nicht nur ein Umdenken der Politik gemeint, sondern auch die Trennung von alten Wertevorstellung auf Arbeitgeberseite. Gerade in männerdominierten Branchen braucht es Führungskräfte, die die Vorteile von Diversity erkennen und gezielt Frauen fördern. Ich freue mich wirklich darüber, dass ich so die große Transdev-Welt außerhalb von Deutschland kennenlernen darf. Dies mit acht anderen tollen Frauen tun zu dürfen und mit ihnen ständig im Austausch zu sein, ist wirklich eine tolle Sache. —



IMPRESSUM: Konzept und Gestaltung: Transdev GmbH, www.transdev.de, V. i. S. d. P. Barbara Reinhard, Redaktionsschluss: 30. Januar 2023;
Bildnachweis: Seite 1: OVR-Kevin Hamza; alle anderen Transdev
Redaktionelle Betreuung: SCRITTI Kommunikation, www.scritti.eu; Grafische Gestaltung: Gruppe Sepia, www.gruppesepia.de
Sie haben einen besonderen Themenwunsch, Fragen zu einem Artikel oder wollen Anregungen und Kritik loswerden? Wenden Sie sich einfach per E-Mail an kommunikation@transdev.de. Ihre Anfrage wird von unserem Redaktionsteam schnellstmöglich beantwortet. ISSN 2193-3855P

Die aktuelle NAHD RAN! finden Sie auch als PDF-Download auf der Transdev Webseite im Bereich Medien: www.transdev.de